

Eltern feierten mit ihren Kindern die MUSIKSCHULE

# Musik, Spiel und Tanz zum 30. »Geburtstag«

## Blockflötenspiel, musikalische Darstellungen

Paderborn (ms). Alle Eltern und Freunde der Musikschule, vor allem aber Kinder, waren am Sonntag nachmittag ins Foyer der Paderhalle geladen, galt es hier mit der Musikschule Paderborn deren 30. »Geburtstag« zu feiern. Musik, Spiel und Tanz – das Motto des Tages versprach und hielt einen bunten Querschnitt durch das Schaffen der Schule zu geben. Auf dem Programm standen Musik für Blockflöte (z. B. alpenländische Tänze), musikalische und szenische Gestaltung von Bilderbüchern (Musik beschreibt die Verhaltensweise der Tiere) und als Abschluß ein offenes Singen.

Neben all dem Heiteren zum Ju-

biläumstag warben sachliche Informationen: Heute beginnen bereits Kinder ab fünf Jahren mit der musikalischen Früherziehung. 17 Instrumentalstücher bieten 80 Lehrer von der Orgel bis zum Akkordeon an. Angesichts der hohen Besucherzahlen – knapp 1900 Schüler zählt die Musikschule – ist die Einrichtung in Paderborn umstritten. Der Andrang hält weiter an, so müssen in Einzelfällen junge Leute bis zu vier Jahren warten. Zu den Kosten: Singunterricht, hier sind die Gebühren von 60 Pfennig (1953) auf eine Mark monatlich angestiegen; Blockflötenunterricht kostet drei Mark monatlich (1953 waren es 2,40 Mark).

## ...mehr als instrumental

Mit makellosem Anschlag gelang Martina Eikel, Cordula Emde und Dirk Lötfering (Klaviersklasse Appenheimer) eine brillante Darstellung des »Dreyblatt« für Klavier zu 6 Händen v. Wilhelm F.E. Bach beim Festkonzert anlässlich des 30jährigen Bestehens der Musikschule Paderborn in der Paderhalle. Zwei Kompositionen v. Jürgen Ulrich (geb. 1939) bezogen auch zeitgenössische Musik in den Rahmen dieser Veranstaltung ein: unter Leitung v. Thomas Keikutt erklang die »Raummusik« (1977) für drei Trompeten und 3 Posaunen, die von den jungen Blechbläsern souverän und präzise interpretiert wurde. Die ungebrochene Spontaneität sowie das engagierte frische Spiel der jungen Orchestermusiker, die sich den vielfältigsten spieltechnischen Anforderungen weitgehend gewachsen zeigten, bewiesen die Wiedergabe der Ouvertüre zu Glucks Oper »Iphigenie in Aulis«, der 1. Satz der »Unvollendeten« von

Schubert, sowie einzelner Sätze der »Schülersinfonie« von Jürgen Ulrich, die das Orchester vor kurzem in der Kaiserpfalz uraufgeführt hatte.

Klanglich plastisch und transparent gestaltete Ulrike Faber mit bemerkenswerter Perfektion des Technischen ihren Part als Solistin des Konzerts in A-Dur für Klavier und Streichorchester von Karl Ditters v. Dittersdorf, zu dem ihr Lehrer, Siegfried Irmer, die Kadzenen komponierte. Anne Thenhausen führte den Streicherspielkreis zu Präzision und kammermusikalischer Leichtigkeit des Klangs, so daß langanhaltender Beifall der zahlreichen Zuhörer eine Zusage des letzten Satzes erzwang. Er belohnte aber auch alle jugendlichen Musiker, die durch ihre Teilnahme eindrucksvoll verdeutlichten, daß Musikerziehung an der Städt. Musikschule mehr meint als instrumentaltechnische Ausbildung: Sie umfaßt den ganzen Menschen.